



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Friedrich-August-Genth-Schule

Wächtersbach



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnorte.....	5
iv) Schulform.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekte	8
c) Vermittlungen in Konflikten	9
d) Kooperationsprojekt	10
5. Fazit und Ausblick	10



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Friedrich-August-Genth-Schule (FAG)

Die FAG in Wächtersbach ist eine kooperative Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 1.002 Schüler*innen. Die FAG bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „schuleigene“ Mediation, P.I.T., „Digitale Helden“ und besitzt das Gütesiegel des HKM für Hochbegabtenförderung.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Friedrich-August-Genth-Schule mit einer 50% SiS-Stelle (19,5 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Michaela Urbanek-Steinberger ist seit 2013 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte mit Fried Ahmad, seit März 2023 – bis Oktober 2023 die Schulsozialarbeit an der FAG ausgebaut werden. Aufgrund der Aufstockung der Springer-Stellen der Schulsozialarbeit durch den MKK, ab November 2023, konnte Fried Ahmad seine sozialpädagogische Arbeit an 2 Tagen in der Woche an der FAG fortführen. Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkraft zur Verfügung.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der FAG basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

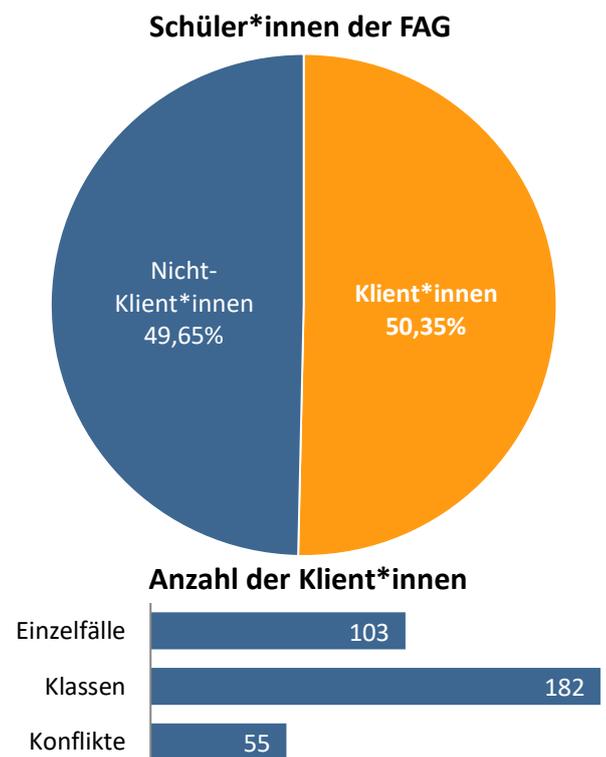
a) Kernleistungen

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Friedrich-August-Genth-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die vornehmliche Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 429 Schüler*innen des Haupt- und Realschulzweiges. Diese Zahl inkludiert auch die Intensivklassen. Davon wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt 216 Schüler*innen der FAG mit diesen Angeboten erreicht: Das entspricht 50,35% der Zielgruppe.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



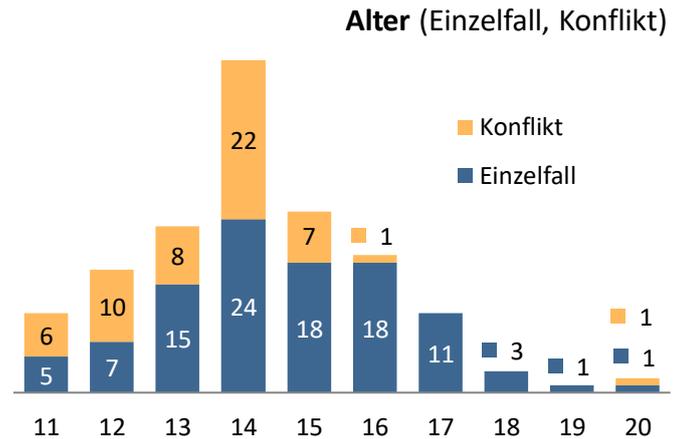
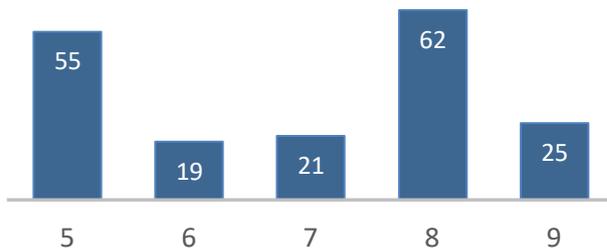


i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen Schüler*innen im Alter von 11 bis 20 Jahren in Anspruch.

An den Konflikten waren hauptsächlich 11- bis 15-Jährige beteiligt.

Jahrgänge: Klassenprojekte

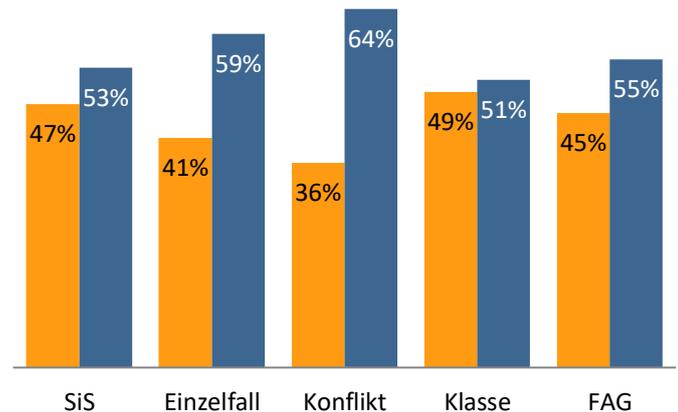


Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 statt.

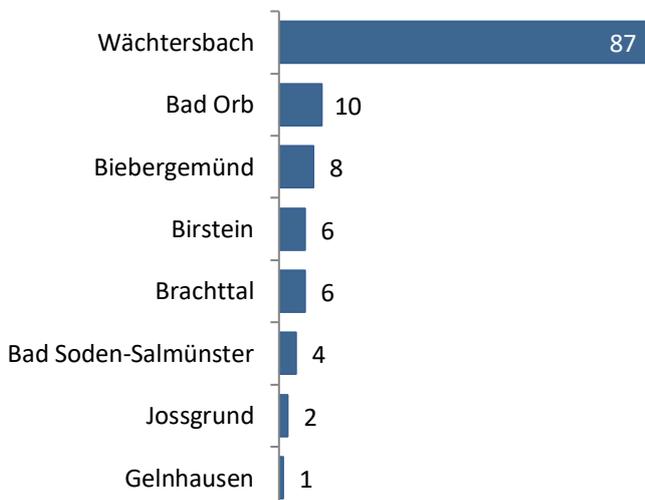
ii) Geschlecht

Die Schülerschaft der FAG setzte sich aus mehr Jungen (55%) als Mädchen (45%) zusammen. In der Konfliktberatung nahmen wesentlich mehr Jung-en (64%) als Mädchen (36%) das Angebot von SiS wahr. Ähnlich ist das Geschlechter – Verhältnis auch in der Einzelfallberatung, die 59 % der Jungen in Anspruch nahmen – im Vergleich zu 41 % der Mädchen. Bei den Klassenprojekten war der Anteil an Jungen (51%) und Mädchen (49%) fast gleich.

Geschlecht weiblich männlich



Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)

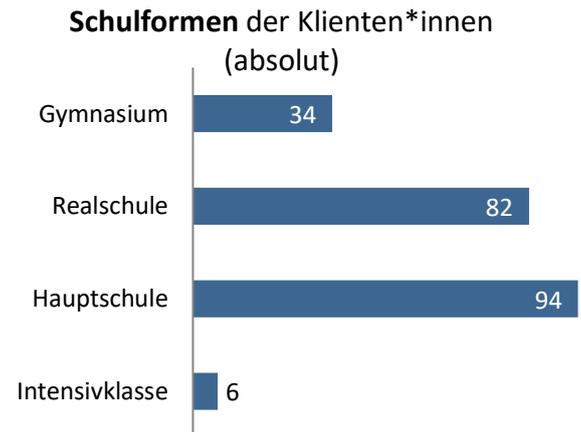


iii) Wohnorte

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Wächtersbach (87), aber auch Schüler*innen aus Biebergemünd, Brachtal, Bad Soden-Salmünster, Birstein, Jossgrund und Bad Orb nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 36). Ein/e Klient*in kam aus Gelnhausen. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

iv) Schulform

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Kontakt zur SiS hatten, besuchten die Hauptschule. Auch 82 Realschüler*innen und 6 Schüler*innen der Intensivklasse nutzten die SiS-Angebote. Zusätzlich nahmen auch 34 Gymnasiasten*innen die Leistung von SiS in Anspruch, dies geschah in Form von Sozialem Lernen im Klassenverband und durch Einzelfallberatungen bzw. durch Konfliktvermittlungen.



b) **Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Veranstaltungen der Schule, z.B. Tag der offenen Tür, Gesamt- und Klassenkonferenzen etc., teil. Regelmäßig fanden Informationsgespräche mit der Schulleitung statt. SiS nimmt außerdem an verschiedenen Fachkonferenzen (BFZ + BSO) der FAG teil. Sie kooperierten in diesem Schuljahr mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, mit Betrieben aus der Region, dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk, den BFZ-Fachkräften, der Erziehungsberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe.

Des Weiteren stellten sich die SiS-Fachkräfte in den neuen 5. Klassen mit ihrem Angebot vor. Oft werden hier schon einige Einheiten „Soziales Lernen“ durchgeführt. Sie sind außerdem bei der Einschulung der 5. Klassen anwesend.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

c) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ weitergeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

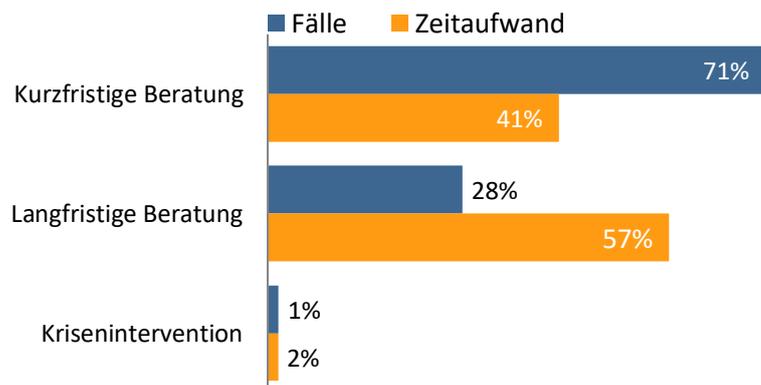
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	92
Langfristige Beratung	36
Krisenintervention	2
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	4
Elterngespräch	30
Kontakt Fachdienst	1
Kontakt Jugendamt	1
ISEF-Beratung	2

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule angesprochen. Hierbei handelte es sich häufig um solche, die in der Klasse entstanden, wie z.B. geärgert, beleidigt und ausgegrenzt zu werden, um Probleme mit einzelnen Mitschülern oder um solche, die die Schulleistungen betrafen (d.h. Nachlassen der Leistung und Beratung darüber, wie sie zu verbessern seien).

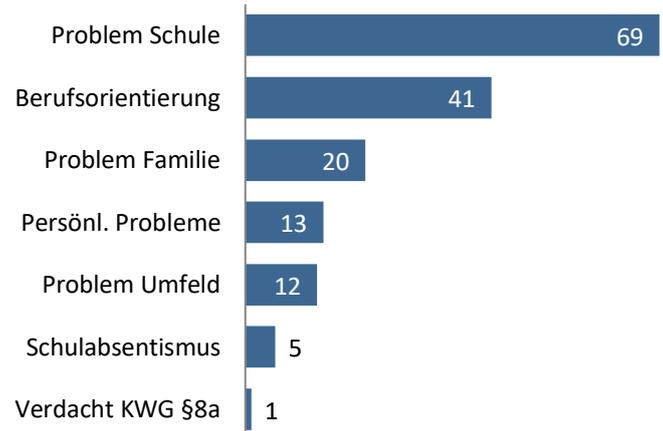
Auch Unterstützung bei der Berufsorientierung ist immer noch ein wichtiges Thema. Manche

Schüler*innen brauchten etwas mehr Zeit, um eine Bewerbung zu formulieren, einen Praktikumsplatz zu finden oder einen Ausbildungsplatz zu suchen, wobei sie die SiS-Fachkräfte unterstützten. Oft war es auch nötig, Alternativen zu unrealistischen beruflichen Vorhaben zu erörtern.

Probleme in der Familie und Schulabsentismus der Klient*innen waren weitere Hilfeanlässe. 20 Schüler*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Hier kam es auch zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu verweisen.

Einige Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch. Extreme private Belastungssituationen äußern sich auch teils in auffälligem Verhalten in der Schule und einem Leistungsabfall. So können sich Probleme in der Familie und Probleme in der Schule auch gegenseitig bedingen.

Einzelfall: Themen

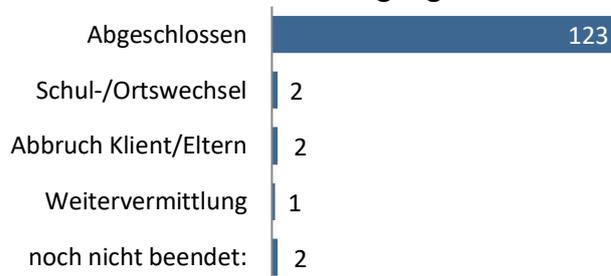


Bei den Schulabsenten handelte es sich um eine Gruppe Jugendlicher, die wegen verschiedener Probleme nicht zur Schule kamen, z.B. psychische Erkrankung, kultureller Hintergrund, Kriminalität oder Probleme mit der Schule. SiS unterstützte individuell u.a. in Form von Weitervermittlungen an therapeutische Einrichtungen oder Beratungsstellen, sie führte Elterngespräche, stärkte die SuS in ihrer Selbstkompetenz und in ihrer Motivation, am Schulalltag wieder teilzuhaben und die Perspektive auf einen Schulabschluss nicht zu verlieren.

Persönliche Probleme und Probleme im sozialen Umfeld bildeten ebenfalls einen häufigen Grund für Einzelfallberatungen. Hierzu zählen Leistungsdruck und Versagensängste, Aggressionsprobleme, Wut, Trauer, Angst, aber auch Streitigkeiten und Differenzen in der Peergroup oder zu Hause. Viele Schüler*innen sind auch durch Zukunftsängste belastet und sorgen sich wegen Klimawandel, wegen der beängstigenden Kriege in der Welt und in Europa sowie politischer und wirtschaftlicher Probleme, die sie oft noch nicht für sich einordnen können.

Alle Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden.

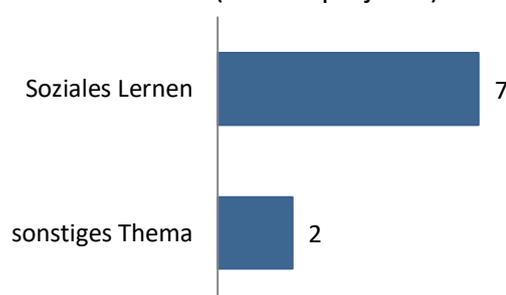
Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden sieben Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Ein Klassenprojekt in einer 9. Hauptschulklasse unterstützte die SuS beim Übergang von der Schule in den Beruf und ein Projekt zum Thema „Rassismus“ wurde in einer 8. Hauptschulklasse durchgeführt.

Themen (Klassenprojekte)



Soziales Lernen

Beim „Sozialen Lernen“ im Klassenverband ging es um die Sensibilisierung für ein besseres Miteinander. Besonders, wenn die Schüler*innen neu an der FAG waren und sich erst in ihrer neuen Klasse zusammenfinden mussten, war es oft notwendig, sie dabei zu unterstützen, als Klassengemeinschaft zusammenzuwachsen.

Zunehmende Thematik bei Klassentagen ist „verbale und körperliche Gewalt“. Verbale Gewalt in Form von gegenseitigen Beleidigungen, die dann in körperliche Auseinandersetzungen eskalieren, oder körperliche Gewalt in Form von Schubsen, Bein stellen, auf den Arm hauen usw.

Durch pädagogische Spiele und Übungen wurden die Schüler*innen zu mehr Kooperation und Kommunikation angeregt. Auch Gesprächsrunden und Reflektionen trugen zum besseren Kennenlernen bei und halfen, Vorurteile gegenüber Mitschülern abzubauen.

Für bestimmte Übungen wurden Gruppen zufällig ausgelost und zusammengesetzt, um somit Raum für neue Erfahrungen in der Zusammenarbeit und Kooperation mit Schüler*innen,

mit denen man sonst nicht unbedingt etwas zu tun hatte, zu schaffen. Dies sorgte für neue Verbindungen innerhalb der Klasse und ein besseres Verständnis untereinander. Dadurch wurde die Klassengemeinschaft gestärkt und gefördert. Häufige Rückmeldungen an den Klassentagen waren:

- „Ich wusste gar nicht, dass wir so gut zusammenarbeiten können.“
- „Ich habe diese Person neu kennengelernt.“
- „Ich wusste nicht, dass wir so viele Gemeinsamkeiten haben.“

Für ein Klassenprojekt im Jahrgang 6 gab es eine Kooperation mit dem Kollegen Gökhan Sezgin vom Jugendbildungswerk des Main-Kinzig-Kreises (s. Punkt 4.d, Kooperationsprojekte) zur Gewaltprävention. Für die Klassen der FAG war es eine Mischung aus sozialem Kompetenz-Training und Konfliktschlichtung.

Die Klassenprojekte wurden z.T. mit externem Input/Experten genutzt, um dann mit den Klassen weiter an ihren Themen zu arbeiten.

Berufsorientierung

Hier stellt sich die SiS-Fachkraft mit ihren Leistungen in den Abschluss- bzw. den Vorabgangsklassen den Schüler*innen vor. Dabei geht es um die Unterstützung und Beratung der Schüler*innen in Bezug auf Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche. Erklärt werden auch noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten, die Schüler*innen nach dem Verlassen der Schule haben, von Ausbildungen bis hin zu verschiedenen weiterführenden Schulen und die entsprechenden Voraussetzungen dafür.

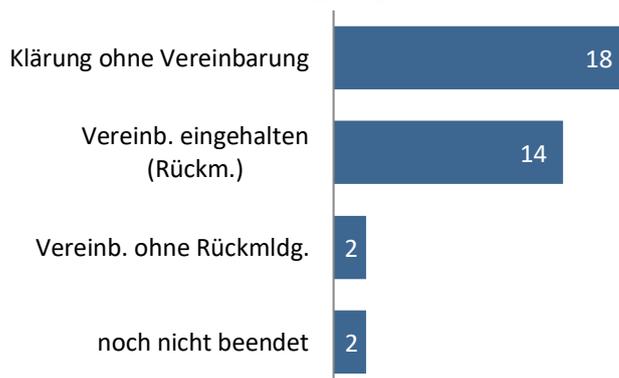
Rassismus-Projekt

In einer 8. Klasse des Realschulzweigs kam es im letzten Schuljahr immer wieder zu Konflikten mit rassistischen Beleidigungen. In Einzelgesprächen mit SuS aus der Klasse stellte sich heraus, dass diese Konflikte die ganze Klasse betrafen, denn die Klasse war von dem Verhalten einiger genervt und wünschte sich Unterstützung in dieser Thematik. Die Si-Fachkräfte beschlossen in Absprache mit den Lehrkräften, ein mehrstündiges Projekt zum Thema „Rassismus“ mit der Klasse durchzuführen. Hierzu fanden drei Termine – jeweils in einer Doppelstunde – statt, um die Klasse im Umgang mit Rassismus in Alltagssituationen zu stärken. Mit diversen Kurzfilmen, Kleingruppenarbeiten oder nachgestellten Situationen sollten die SuS ihre Meinungen äußern, gemeinsam mit den Fachkräften oder untereinander ins Gespräch kommen und diskutieren.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 36 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 108 Teilnehmer*innen statt. 18 Konflikte konnten ohne eine schriftliche Vereinbarung geklärt und gelöst werden. In Konfliktgesprächen wurden die SuS begleitet und durch die SiS-Fachkraft unterstützt, z.T. sehr aggressive Konflikte in Ruhe zu besprechen, eigene Anteile des Konflikts zu sehen und Impulse zur Klärung des Konflikts zu geben.

Konfliktvermittlung: Ergebnis





d) Kooperationsprojekt

Berufsparcours

Der Berufsparcours fand in diesem Schuljahr wieder in der Heinrich Heldmann Halle in Wächtersbach statt. Dieser wurde gemeinsam von SiS, der Hauptschulzweigleiterin und der Jugendpflege der Stadt Wächtersbach organisiert. Hierbei konnten sich die Schüler*innen praktisch an den Ständen der teilnehmenden Firmen ausprobieren. Jede Firma brachte Auszubildende mit, die mit einer kleinen praktischen Tätigkeit den SuS den Ausbildungsberuf näherbrachten. So konnte man vor Ort schon einen ersten Eindruck von dem Beruf gewinnen. Die Kreishandwerkerschaft und die Agentur für Arbeit waren auch mit ihrem Beratungsangebot vor Ort.

Die SuS der 8. und 9. Klassen der FAG nutzten das Angebot vor Ort, um sich über Ausbildungsberufe und Praktika zu informieren.

Gewaltprävention

Die Inhalte, die in den Klassentagen in einer 6. Klasse in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk bearbeitet wurden, waren:

- Gewaltprävention
- Konfliktschlichtung in Alltagssituationen
- Projekte für Toleranz und Demokratie
- Soziales Kompetenz-Training

Projektwoche „Vielfalt leben und tolerieren“

Da es vermehrt zu Konflikten mit rassistischen Motiven kam, entschied sich die SiS, in Absprache mit der Schule, dazu, in der Projektwoche ein Projekt mit der Thematik „Vielfalt leben und tolerieren“ anzubieten. Ziel hierbei war es, Gemeinschaften zu vereinen, interkulturellen Austausch zu fördern und ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu schaffen. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit einer Lehrkraft und der SV der FAG angeboten. Durch dieses Projekt sollten SuS verschiedenster Nationen und Hintergründe zusammenkommen, voneinander lernen und ihre Ergebnisse der Schule präsentieren. Teil der Projektwoche waren unter anderem Arbeiten und Diskussionen in Kleingruppen sowie ein Besuch bei der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt, bei der die SuS die Möglichkeit hatten, über Ihre Erfahrungen zu sprechen und sich mit dem Thema „Rassismus“ auseinanderzusetzen. Am Ende der Projektwoche wurden Plakate mit den Ergebnissen erstellt und interessierten Lehrer*innen und SuS präsentiert.

5. Fazit und Ausblick

Seit März 2023 sind eine Sozialarbeiterin **und** ein Sozialarbeiter des ZKJF an der FAG tätig. Dies war notwendig, da die Zahl der Konflikte zwischen den SuS und der Bedarf an Einzelfallberatungen sehr stark angestiegen ist – seit dem Sj 2019/2020 von 57 Einzelfallberatungen und 36 Konfliktvermittlungen auf 103 Einzelfallberatungen und 55 Konfliktberatungen im Sj 2023/2024.

Der Ausbau einer 2. Schulsozialarbeiter-Stelle an der FAG – an zwei Tagen in der Woche – ermöglicht mehr Präsenz und Kontinuität der SiS für die SuS. Somit steht für die vielen Konflikte, die häufig unter den Jungs stattfinden, auch ein männlicher Ansprechpartner zur Verfügung.



Des Weiteren benötigen die sechs Hauptschulklassen und die drei Intensivklassen der FAG immer wieder Unterstützung in der Bewältigung des Schulalltages.

Sozialarbeit in Schulen wird weiterhin die 5. Klassen mit Teamtraining unterstützen, um Konflikte gut selbstständig zu lösen und eine gute Klassengemeinschaft aufzubauen. Soziales Lernen im Klassenverband ist einer der Hauptbestandteile der Sozialarbeit in Schulen an der FAG. Dies geschieht vor allem in den 5. Klassen des Haupt- und Realschulzweiges sowie in anderen Klassen nach Bedarf.

Auch in der Klasse, in der das Rassismus-Projekt stattfand, wird weiter Unterstützung – aufgrund ungeklärter Konflikte – notwendig sein.

Ansonsten werden die bewährten Schwerpunkte auch im kommenden SJ fortgeführt:

- Beratung und Unterstützung für SuS mit Schulabsentismus
- Konfliktvermittlung
- Beratungsgespräche mit SuS
- Soziales Lernen mit Klassen
- Berufeparcour
- Unterstützung bei der Praktikum- bzw. Lehrstellensuche

Bei der Unterstützung der SuS, ein Praktikum oder eine Lehrstelle/ einen Ausbildungsplatz zu finden, wird es mit manchen Klassen zu einer engeren und frühzeitigeren Zusammenarbeit und Absprachen kommen. Dies ist notwendig, da es immer wieder SuS gibt, die kurz vor dem Start in das Schulpraktikum noch keinen Praktikumsplatz haben. So plant SiS im nächsten Schuljahr, eine feste Sprechstunde für SuS bereitzustellen, in der gezielt nach Praktikumsstellen gesucht werden kann. Somit sollen die SuS, die Hilfe bei der Praktikumssuche benötigen, frühzeitig beraten und unterstützt werden.

Ein gemeinsames Projekt mit dem Jugendbildungswerk des MKK ist auch für dieses Sj geplant.

Hanau, November 2024